

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 18

Artikel: Dr. G. H. Meyer
Autor: H.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-238584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadt Bern. Von 83 Lehrern und Lehrerinnen der städtischen Primarschulen haben 80 % eine „Kundgebung“ an den Schulpräsidenten Herrn von Sinner erlassen, um ihn zur Rücknahme seines Wegtritts vom Schulregiment zu bewegen. 13 Lehrer und 5 Lehrerinnen fanden die Sprache der „Kundgebung“, die als solche für die Öffentlichkeit berechnet war, zu servil und unterzeichneten sie deshalb nicht. Im Uebrigen werden die Verdienste des in den Schollwinkel sich Stellenden auch von gegnerischer Seite anerkannt. Bei der Polemik über diesen bernischen „Schulstreit“ ermangelt das „Berner Schulblatt“ nicht, nachzuweisen, wie — nach deutscher Analogie — die grosse Zahl der stadtbernischen „höheren Standeschulen“ auch zugleich ihre exquisiten „Elementarschulen“ zur Unterlage haben, — eine allgemeine Volksschule in der Stadt also eigentlich zu einem Traumbild geworden sei. —

Schwyz. Am 22. April hat die Kirchgemeinde Muottathal einen Kirchenvogt gewählt, der weder lesen noch schreiben kann. (Schwyz. Ztg.)

Ibach-Schwyz. (Zur Werthung der Annahme des eidgenössischen Fabrikgesetzes.) Innert 8 Tagen letztthin sind in der Spinnerei an der Muotta an derselben Maschine zwei schulpflichtige Kinder verunglückt, denen jedem ein Finger abgenommen werden musste: ein Mädchen von 11 Jahren und ein Knabe von noch nicht 10 Jahren. (Schwyz. Ztg.)

St. Gallen. Von 17 provisorisch patentirten Bewerbern um das definitive Primarlehrerpatent wurden auf Grund der unbefriedigenden Konkursprüfung 6 abgewiesen. Diese Provisorischen lassen in neuester Zeit allzusehr das Fortstudium ausser Acht. (St. Gall. Tagblatt.)

Thurgau. Mit 1. Mai ist das Turnen für die 4. bis 6. Klasse der Primarschule obligatorisch erklärt. (Thurg. Ztg.)

Strassburg. Im letzten Jahre der französischen Kaiserherrlichkeit betrug das Budget für das Volksschulwesen der Stadt ziemlich genau M. 147000; unter der deutschen Kaiserherrschaft ist dieser Voranschlag für 1877 im Verhältniss von 5 : 3, nämlich auf M. 248770 gestiegen.

Frankreich. Ein Gesetzesentwurf zu Gunsten der Erstellung von Schulhäusern will dem Unterrichtsminister Fr. 120 Mill. zur Verfügung stellen, die eine Hälfte als Staatsbeitrag, die andere als Vorschuss an bedürftige Gemeinden unter dem Vorbehalt der Rückerstattung in fünf jährlichen Zahlungen.

Schulluft. Obere Grenze guter oder untere Grenze schlechter Athmungsluft: 10 à 15 ‰ Kohlensäuregehalt.

Untersuchung am 22. März 1877 im 3. Stock des neuen Schulhauses in Neuwiese Winterthur, Zimmer von Lehrer A. Hug, 4.—6. Primarklasse. Raum des Zimmers: 290 cbm. NB. Kleine Pause um 9 Uhr, wobei Aus- und Eintritt einzelner Schüler. Um 10 Uhr grosse Pause von einer Viertelstunde. Während der ganzen Schulzeit blieben sämtliche Fenster geschlossen.

Zeit.	Kohlensäuregehalt zu ‰.	Temperatur nach Cels.	Personen.
8 Uhr	5,6	15°	1 Lehrer und 2 Beobachter. Dieselben und 65 Schüler von 11 bis 13 Jahren.
9 Uhr	13	16,5°	
10 Uhr	14,6	17°	
11 Uhr	11,71	17°	

Untersuchung am 6. April 1877 im 2. Stock des neuen Schulhauses in Neuwiese Winterthur, Zimmer von Lehrer Keller, 4.—6. Primarklasse. Zimmeraum: 288 cbm. Pausen etc. wie oben.

Zeit.	Kohlensäuregehalt zu ‰.	Temperatur nach Cels.	Personen.
8 Uhr	5,39	14°	Wie oben, doch 7 Schüler weniger.
9 Uhr	14,77	14,5°	
10 Uhr	15,7	14,5°	
11 Uhr	11,7	15,2°	

Diese Untersuchungen sprechen sehr zu Gunsten einer guten Ventilationseinrichtung. Die beiden zur Untersuchung benutzten Zimmer liegen nach Norden. Bei der ersten Untersuchung war das Zimmer geheizt; zur Zeit der zweiten war eine Heizung nicht nöthig.

—r.

Das zürcherische Technikum in Winterthur. III. Jahresbericht pro 1876/77. Von Direktor Autenheimer.

Das Technikum enthält dormalen folgende sechs Fachschulen: 1) Für Bauhandwerker. 2) Für Mechaniker. 3) Für Chemiker. 4) Kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren. 5) Für Geometer. 6) Handelsschule. Die einzelnen Abtheilungen sind nach halbjährigen Kursen gegliedert. Die Schulen für Bauhandwerker, Mechaniker und die Handelsabtheilung enthalten 5, die andern 4 Semester. Die erste Klasse schliesst an die dritte Klasse der Sekundarschule an, und ist, wie auch noch die zweite Klasse, im Wesentlichen bloss Vorbereitungsschule zum eigentlichen Fachunterricht. Es können sowohl im Herbst als im Frühling Schüler aufgenommen werden; doch ist der Eintritt im Frühling eher zu empfehlen. Das Schulgeld beträgt für Schüler Fr. 30 per Semester, für Hospitanten Fr. 2 für die wöchentliche Stunde, für die Theilnehmer an den Arbeiten des Laboratoriums ausserdem noch Fr. 20. Am Schlusse jedes Semesters finden statt der Prüfungen dreitägige Repetitorien statt.

Im Sommersemester betrug die Zahl: der Schüler 203 (Kanton Zürich 74, übrige Schweiz 106, Ausland 23), der Hospitanten für fremde Sprachen 108, für andere Fächer 38; der Theilnehmer am Arbeiterkurs für technisches Zeichnen 37; Total 386.

Im Wintersemester Zahl der Schüler 187 (Zürich 69, übrige Schweiz 101, Ausland 17); Hospitanten für fremde Sprachen 83, für andere Fächer 27; Arbeiterkurs für technisches Zeichnen, Geschäftsaufsätze und Mathematik 91; Total 388.

In mehreren Fächern, namentlich in den Sprachen, wurde die Errichtung von Parallelklassen nöthig. Der Unterricht wurde ertheilt von 13 Lehrern, 1 Assistenten und 3 Hilfslehrern.

Der Anhang enthält eine 40 Quartseiten starke Abhandlung „Ueber die deutsche Geschäftssprache mit besonderer Berücksichtigung des kaufmännischen Briefstils“, verfasst von Hrn. U. Schmidlin, Lehrer der neuern Sprachen. Wir werden aus der sehr fleissigen und interessanten Arbeit einige Auszüge mittheilen.

Schweizer Zeitfragen. Zwanglose Hefte von 1 à 6 Bogen zu 1 à 3 Fr. Jedes Heft einzeln käuflich. Zürich, Verlag von Orell, Füssli und Comp.

In Ausführung sind:

Heft 1. Betrieb der schweiz. Eisenbahnen unter Leitung des Bundes. Von Oliv. Zschokke.

Heft 2. Etude sur le chemin-de-fer Nord-Est-Suisse. Par Jul. Coutin.

Heft 3. Schutz der Erfindungen. Von Franz Wirth.

Heft 4. Schweiz. Eisenbahnfrage. Von Nat.-Rath Dietler.

Das wol begründete Unternehmen unserer zürch. Verlagshandlung hat ein gut situirtes Vorbild an den seit einiger Zeit erscheinenden deutschen „Zeit- und Streitfragen“, die in bunter Folge wissenschaftliche und gesellschaftliche Lebensgebiete offen legen. Wir hoffen, dass in ähnlicher Weise auch mitunter pädagogische Zeitfragen in den Kranz unserer schweizerischen zwanglosen Blätter sich einreihen. Deren erstes Heft (Zschokke) ist bereits erschienen. Schon seine hübsche Ausstattung besticht. Der Inhalt soll nicht minder werthvoll sein. Dem vaterländischen Vorgehen ein freundliches Glückauf!

Dr. G. H. Meyer, der Mensch als lebendiger Organismus. Ein Hilfsbuch für Lehrer, Seminare und höhere Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Stuttgart, Meyer und Zeller. 1877.

Unter den praktischen Zielpunkten, welche beim Unterricht in der Volksschule in Frage kommen können, ist einer der wichtigsten die Hebung der Gesundheitspflege. Soll aber der bezügliche Unterricht nicht zu einem blossen Sammelsurium von Rezepten werden, die als zusammenhangslos und unbegriffen zum einem Ohre hinein, und zum andern hinausgehen, so setzt er einen Lehrer voraus, der über den Bau der Organe des menschlichen Körpers und ihre Verrichtungen gründliche Kenntnisse besitzt. Die Aneignung jener Kenntnisse über den anatomischen Bau des Körpers will das oben genannte Werk des Herrn Prof. Meyer vermitteln. Der Verfasser beweist durch die Herausgabe desselben auf's neue, wie er es schon zu wiederholten Malen durch seine für Lehrer eingerichteten anatomischen Vorlesungen gethan hat, dass er sich ernstlich bemüht,

die Resultate der Wissenschaft allem Volke zugänglich zu machen. Das Buch strebt nicht darnach, auf Kosten der Wissenschaftlichkeit populär zu sein, es erfordert im Gegentheil zu seiner Bewältigung ein ernstes und andauerndes Studium. Wer aber ein solches nicht scheut, für den wird es ein vortrefflicher Wegweiser sein. Das Buch ist mit zahlreichen Holzschnitten ausgestattet, es dürften aber zur Erleichterung des Selbstunterrichtes doch noch mehr solche beigegeben werden. Einige möglichst an die Natur sich anschliessende, schön ausgeführte grössere Bilder zur Veranschaulichung der gegenseitigen Lage der Organe wären besonders erwünscht. Auch der feinere Bau der Sinnesorgane, namentlich des Auges und Ohres, könnte mehr Berücksichtigung finden. Wenn hier auch manches noch nicht recht verstanden oder hypothetischer Art ist, so erregt es doch vom physikalisch-physiologischen Gesichtspunkt aus ein grosses Interesse.

Der bildende Werth der naturwissenschaftlichen Belehrungen wächst im gleichen Grad, in welchem dieselben auf die Anschauung und unmittelbare Beobachtung zurückgeführt werden. Auch die anatomischen Belehrungen müssen auf die Anschauung basirt werden. Modelle sind immer mehr oder weniger und gewöhnlich in sehr hohem Grade schematisch, und so nützlich und bequem sie sind,

weil sie immer zur Verfügung stehen, so dürfen sie doch die unmittelbare Anschauung nicht ersetzen. Der Herr Verfasser würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er in einer neuen Auflage eine Anleitung zur Gewinnung dieser Anschauung am Thierkörper geben wollte; denn die wenigsten Leser seines Werkes werden in der Lage sein, am menschlichen Körper selber die erwünschten Beobachtungen machen zu können.

Für die Einführung in unsern höhern Lehranstalten ist das Buch etwas theuer (8 Mark); es sind aber die 164 Holzschnitte desselben zusammengestellt und vom Verfasser mit Erklärungen versehen als „kleiner anatomischer Atlas von Dr. J. H. Meyer“ zum Preis von 5 Mark erschienen, und es kann dieser Atlas ganz wohl als individuelles Lehrmittel dem Unterricht zu Grunde gelegt werden.

H. W.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

In **J. Heuberger's Verlag in Bern** ist soeben erschienen und in allen schweizerischen Buchhandlungen vorrätig:

Das bürgerliche Geschäftsrechnen.

Für schweizerische Real-, Sekundar-, Bezirks- und Fortbildungsschulen. Von **F. Fässler**, Hauptlehrer für Mathematik an der Kantonsrealschule in St. Gallen. Zweite, verbesserte Auflage. Preis broch. Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. Partiepreis bei wenigstens 12 Exemplaren Fr. 2. 70 für das gebundene Exemplar.

Fässler's bürgerliches Geschäftsrechnen fand schon bei seinem ersten Erscheinen freundliche Beurtheilung und beifällige Aufnahme von Seite der Lehrerwelt. In vielen schweizerischen Mittelschulen zur Einführung gelangt, hat es sich als ein gutes Lehrmittel seit mehreren Jahren bewährt. Diese zweite Auflage darf mit Recht eine wesentlich verbesserte und vermehrte genannt werden; gebührende Berücksichtigung fand darin namentlich auch das neue Maass-, Münz- und Gewichtssystem. Wir empfehlen das Buch neuerdings der freundlichen Beachtung der Herren Lehrer und Tit. Schulbehörden.

In der lithographischen Anstalt

von
R. Fretz,

Schiffe 13 in Zürich,

ist im Anschluss an Kurs III soeben erschienen:

Einfache Buchführung

(Kurs II: Tischlergeschäft)

für
Gewerbe- und Sekundarschulen

von
Hch. Hoffmann,

Lehrer in Zürich,

und zwar:

- a) 7 Hefte in Mappe für den Lehrer bearbeitet à Fr. 3. 20.
- b) 7 Hefte in Mappe für den Schüler bearbeitet à Fr. 2. 80.

Der Verfasser dieser Hefte bestrebt sich, von der buchlichen Führung auch für grössere Handwerks-Geschäfte ein möglichst einfaches, aber vollständig umfassendes Bild zu entwerfen, um Professionisten eine genaue Buchführung zu ermöglichen, und es werden dieselben ohne Zweifel jedem Lehrer, der in diesem Fache zu unterrichten hat, willkommen sein.

In ähnlicher Weise wird nächstens noch eine ganz einfach gehaltene Buchführung Kurs I für Handwerker erscheinen.

Die ersten Hefte von Kurs III sind bereits in Gewerbe- und Sekundarschulen grösserer Ortschaften der Schweiz eingeführt und nach dem Urtheile der sachkundigen Lehrer dieser erwähnten Anstalten dürfen dieselben aufs Wärmste empfohlen werden.

Ein gesetzlich geprüfter Lehrer und gewandter Schriftsteller von reicher Erfahrung, 37 Jahre alt — Verfasser der im Verlags-Magazin erschienenen Büchlein: „Ein Opfer geistlicher Corruption“, „Die Rechtlosigkeit des Staatsbürgers in Preussen“, „Deutscher Syllabus“, „Die Besiegung des Pfaffenthums“ etc. etc. — wünscht Stelle als Vorstand

(resp. Lehrer und Erzieher) eines Waisenhauses oder einer Anstalt für sittlich-verwahrloste Kinder, oder eines ähnlichen Erziehungsinstituts. Auch würde derselbe mit Vergnügen die Redaktion einer freisinnigen Zeitung übernehmen. Anerbietungen wollen an Herrn J. Schabelitz in Zürich zur gefälligen Uebermittlung gerichtet werden.

Vortreffliche

Lehrmittel der Geschichte

aus dem Verlage von **F. Schulthess** in Zürich.

Dändliker, Dr., Lehrer der Geschichte am Seminar in Küsnacht. Lehrbuch der Geschichte des Schweizervolkes für Sekundarschulen und höhere Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Preis Fr. 2. 40 Ct.

Müller, Prof. J. J. und Dändliker, Dr., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für Sekundar- und höhere Bildungsschulen. Preis Fr. 3. 20 Ct.

Im Verlage von **F. Schulthess** in Zürich erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Pfenniger, Lehrer der Mathematik am Zürcher Seminar. Lehrbuch d. Arithmetik und der Algebra für höhere Volksschulen, Seminarien und zum Selbstunterrichte.

I. Arithmetik (Gemeines Rechnen) Fr. 2. 60

II. 1. Allgemeines. Arithmetik und Algebra Fr. 2. 40

II. 2. „ Die weiteren Ausführungen Fr. 2. 80

In allen Schreibmaterialien-Handlungen ist zu haben

die Schulfeder

in 3 Spitzen, mittel, fein, extra-fein.

Preis per Schachtel Fr. 1. 50.



Diese Feder empfiehlt sich besonders für den Schulgebrauch. (P-421-S.)

Wir empfehlen den Tit. Modellir- und Zeichenschulen eine grosse Auswahl von praktischen Modellen und Naturabgüssen nach Pflanzen und Früchten.

Bern, Mattenhof 302 f.

Manz und Ettli.